

## Information über Erlaubnisverfahren für Bestandsspielhallen zum 1. Juli 2017

Im August diesen Jahres erfolgte eine Information über das Erlaubnisverfahren für bereits am 28. Oktober 2011 bestehende Spielhallen, sogenannte Bestandsunternehmen im Sinne von § 9 Absatz 1 Satz 1 Hamburgisches Spielhallengesetz (HmbSpielhG), ggf. in Verbindung mit § 9 Absatz 5 HmbSpielhG, die Ergänzung des HmbSpielhG vom 20. Juli 2016 (HmbGVBl. 2016, Seite 323) und die geplante Verordnung zur Regelung dieser Erlaubnisverfahren.

Zwischenzeitlich ist die als **Anlage** beigefügte „Verordnung zu Verfahren über die Erteilung von Erlaubnissen zum Weiterbetrieb von Bestandsunternehmen nach dem Hamburgischen Spielhallengesetz (Spielhallen-Weiterbetriebserlaubnisverordnung – SpielhallenWeiterbetrErlVO)“ in Kraft getreten (HmbGVBl. 2016, Seite 445).

**WICHTIG:** Ein Antrag auf Erteilung einer Erlaubnis für den Weiterbetrieb von Bestandsunternehmen nach § 1 SpielhallenWeiterbetrErlVO muss nach § 2 Absatz 1 SpielhallenWeiterbetrErlVO einschließlich der **notwendigen Unterlagen** gemäß § 4 SpielhallenWeiterbetrErlVO **bis zum Ausschlussstermin**

**1. Dezember 2016, 12.00 Uhr,**

bei der von der zuständigen Behörde benannten Dienststelle eingegangen sein. Die Benennung dieser Dienststelle für die jeweiligen Spielhallen erfolgt durch ein Zweites Informationsschreiben.

### **Zu beachten ist:**

- Der Antrag muss **nach dem HmbSpielhG** gestellt sein (ein Antrag nach dem Glücksspieländerungsstaatsvertrag genügt **nicht**).
- Die Spielhalle, für die der Antrag gestellt wird, muss **eindeutig bezeichnet** sein (insb. bei sog. **Mehrfachkonzessionen** im Sinne von § 1 Absatz 3 HmbSpielhG ist ein Adresszusatz wie z.B. „links“ oder „oben“ erforderlich).
- **Für jede Spielhalle** ist ein **eigener Antrag erforderlich**; dies gilt auch für Spielhallen einer sog. **Mehrfachkonzession**.
- Bei einer **Personengesellschaft** (z.B. GbR, oHG, KG, auch GmbH & Co KG) als Betreiberin einer Spielhalle muss für jede geschäftsführende Gesellschafterin bzw. jeden geschäftsführenden Gesellschafter ein eigener Antrag gestellt werden.
- Bei einer **juristischen Person** (z.B. GmbH, UG) müssen die **notwendigen Antragsunterlagen** nach § 4 Absatz 1 Nummern 2, 4 und 5 SpielhallenWeiterbetrErlVO für die juristische Person **und zudem** für jede gesetzliche Vertreterin und jeden gesetzlichen Vertreter beigefügt werden.
- Die **notwendigen Antragsunterlagen** nach § 4 Absatz 1 Nummern 1 bis 5 SpielhallenWeiterbetrErlVO müssen **nach dem 31. Juli 2016 beantragt** worden sein; sollte bereits ein Antrag gestellt worden sein, sollte geprüft werden, ob aktuelle Unterlagen nachgereicht werden müssen.
- Bei der **notwendigen Antragsunterlage** nach § 4 Absatz 1 Nummer 6 SpielhallenWeiterbetrErlVO (**Kopie Personalausweis**) müssen erkennbar sein:

Name, Vornamen, Geburtsdatum, Staatsangehörigkeit, Geburtsort, Gültigkeitsdatum, Unterschrift, Lichtbild, Anschrift, Ausstellungsdatum, Ausstellungsbehörde; alle übrigen Angaben (insb. Zugangs- und Seriennummer) können geschwärzt werden.

- Bei weiteren Anträgen derselben Antragstellerin oder desselben Antragstellers auf Erteilung einer Erlaubnis im **selben** Bezirksamtsbereich kann auf die bereits eingereichten Unterlagen nach § 4 Absatz 1 Nummern 1 bis 7 SpielhallenWeiterbetrErlVO verwiesen werden.
- **Verspätete oder unvollständige** Anträge werden im Verfahren nach § 1 SpielhallenWeiterbetrErlVO **nicht** berücksichtigt; für sie gelten nach § 9 Absatz 6 Satz 6 HmbSpielhG die allgemeinen Vorschriften.

Insbesondere bei Einreichen des Erlaubnisantrages kurz vor dem Ausschlussstermin sollte der Umschlag mit dem Antrag und den Antragsunterlagen mit der Aufschrift „**Erlaubnisverfahren Spielhallen 2017**“ gekennzeichnet werden oder - weil für die Fristwahrung der tatsächliche Eingang bei der vorstehend genannten Dienststelle maßgeblich ist - persönlich übergeben werden.

**Achtung:** Die Nichteinhaltung des Ausschlussstermins kann die Nichterteilung der Erlaubnis zur Folge haben. Es wird daher empfohlen, den Erlaubnisantrag möglichst frühzeitig einzureichen und hierbei das bereits übersandte Antragsformular, welches auch im Internet unter <http://www.hamburg.de/Dibis/vodr/VS-76-barrierefrei.pdf> zu finden ist, zu verwenden.

Auf die **Härtefallregelung in § 9 Absatz 1 Sätze 4 und 5 HmbSpielhG** und die grundsätzliche Möglichkeit, eine unbillige Härte geltend zu machen, wird erneut hingewiesen. **Zu beachten ist**, dass nach der Gesetzesbegründung zum HmbSpielhG den Vertrauens- und Bestandsschutzinteressen der Unternehmerinnen und Unternehmer grundsätzlich durch die fünfjährige Übergangsfrist bis zum 30. Juni 2017 Rechnung getragen worden ist. Lediglich im „individuellen Fall“ kann eine Ausnahme von einzelnen Anforderungen zugelassen werden, „soweit“ dies zur Vermeidung einer unbilligen Härte erforderlich ist. Das Härtefallverfahren ist kostenpflichtig und es können ggf. auch Auslagen für externe Prüferinnen bzw. Prüfer anfallen (§ 6 Satz 2 SpielhallenWeiterbetrErlVO).

Hinsichtlich des weiteren Verfahrens nach Ablauf der Antragsfrist wird auf § 3 SpielhallenWeiterbetrErlVO verwiesen.